

Blick in die Gemeinde

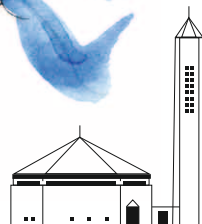


Ostern 2020



Kirche Kirchditmold

Ev. Petrus-Kirchengemeinde
Kassel



Paul-Gerhardt-Kirche

Titelbild: „Das Osterlicht – Farben und Lebenszeichen aus der Nacht“

Eine Bildmeditation

Das Licht des Ostermorgens ist ein Bild des Lebens. Wie weg-gewischt sind die Schatten der Nacht. Unwichtig die Grab-höhle, sie ist leer, der Stein davor ist weg. Wasser des Him-mels und der Erde, dazwischen Zeichen des Lebens, neues Grün, Themen aus der Schöpfungsgeschichte.

Das Titelbild des Osterbriefes ist ein Farbspiel aus der Ge-schichte, die uns im Evangelium erzählt wird. Maria von Magdala beschreibt ihren Gang zum Grab Jesu am Oster-morgen. Noch in der Dunkelheit lässt sie sich weder von der Nacht, noch von dem schweren Stein vor dem Eingang von ihrem Vorhaben abhalten. Sie kämpft noch mit den Tränen, als sie für einen Moment Einblick in den Raum zwischen Himmel und Erde erhält. Was müssen das für Bilder sein, die sie in dem Moment vor Augen hatte, dass sie zu dem Ausruf fähig ist: „Ich habe den Herrn gesehen und das hat er zu mir gesagt.“

Friedrich Pohl



Kurzinformation aus dem Kirchenvorstand

In Zeiten eines allgemeinen Versammlungsver-botes ist es auch für unseren Kirchenvorstand nicht einfach, eine ordentliche Amtsführung zu gewährleisten und Beschlüsse her-beizuführen. Wir treffen unsere Entscheidungen deshalb derzeit in einem sogenannten Mail-Umlaufverfahren, das heißt alle Kirchenvorstandsmitglieder werden über anstehende Beschlüsse per Mail infor-miert und geben im selben Verfahren ihre Rückmeldung. Auf diese Weise haben wir un-ter anderem den schweren Ent-schluss fassen müssen, sämtliche Gottesdienste und weitere gemeindliche Veranstaltungen bis Ende April auszusetzen und auch die Konfirmationen zu verschieben. Trau-erfeiern werden aber weiterhin durchgeführt.

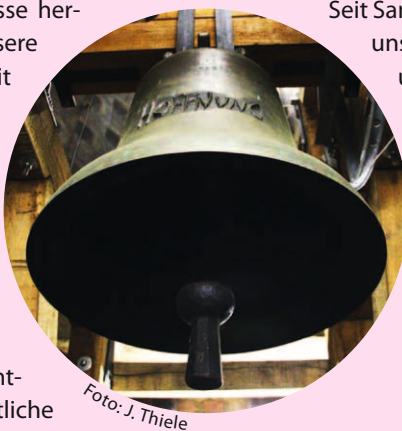


Foto: J. Thiele

Unsere Glocken läuten weiterhin zu den übli-chen Zeiten und laden zur Andacht und zum Gebet ein.

Seit Samstag, dem 28. März 2020, läuten unsere Glocken außerdem **täglich** um **19.30 Uhr** für fünf Minuten, um zum Gebet in Zeiten von Corona zu ermutigen.

Unsere Glocken werden zu-sätzlich auch am **Karfreitag** um **15.00 Uhr** und am **Oster-sonntag** um **12.00 Uhr** läu-ten, um an Gebet und Fürbitte zu erinnern.

Sebastian Fröhlich,
Kirchenvorstandsvorsitzender



Foto: privat

Liebe Gemeinde,

zum Osterfest möchte ich Sie, im Namen der Ev. Petrus-Kirchengemeinde, mit unserer „Osterausgabe des Blicks in die Gemeinde“ ganz herzlich grüßen und Ihnen sagen:

Ich vermisse Sie.

Ich wäre lieber persönlich bei Ihnen. Doch ich halte mich an das Kontaktverbot und das Versammlungsverbot, das ist im Augenblick kein Widerspruch zur gelebten Nächstenliebe, sondern ihr Ausdruck.

Corona. Das Virus hat unseren Alltag fest im Griff. Kontaktverbot, Homeoffice, Kurzarbeit und Hamsterkäufe.

Doch ich nehme auch sehr viel bedachte Gesten wahr. Ein kurzer Gruß, ein freundliches Lächeln wird über den Balkon oder Gartenzaun hinüber-geschickt. Menschen, die einander zugewandt sind und durch die sozialen Medien und den Telefonhörer warme und einfühlsame Worte sprechen. Tolle Gespräche, die sich um die neu entdeckte Ruhe und das Verschwimmen der Zeit bis hin zu tiefen Fragen des Glaubens drehen.

Diese Zeit verlangt viel ab, von uns als Einzelnem und von uns als Gemeinschaft und Kirchengemeinde. Drei Wochen des kontrollierten, sukzes-siv heruntergefahrenen Alltages haben wir nun schon hinter uns und wissen zugleich, dass wir vermutlich noch einen längeren Weg vor uns haben werden. Einen Weg, auf dem wir nicht abschätzen können, was passieren wird. Auf dem uns Sorgen, sowohl um die eigene Existenz und Gesundheit, als auch die unserer Lieben, umtreiben.

Sicherlich wird unsere Welt eine andere sein, als die, die wir bisher kannten. Wie es sein wird, wissen wir nicht, aber wir können den hoffnungs-vollen Blick nach vorn wagen.

Nach vorn mit der vielen positiven Energie, die die Menschen gerade freisetzen. Vielerorts werden

die Glocken aus Solida-rität geläutet, Kerzen entzündet, miteinander gebetet oder Video-andachten geteilt. So ein starker Zusammenhalt in dieser besonderen Situation lässt dem Wort „Nächstenliebe“ nochmal eine ganz besondere Bedeutung zukommen. Nächstenliebe zur Sicher-heit (stay at home) und zum Zusammenhalt.

Das macht Hoffnung, das lässt durchhalten und mit Zuversicht auf die kommenden Wochen und das Osterfest schauen und sicherlich auch auf die Welt nach dieser Zeit!

In einer Welt nach dieser Zeit, da glaube ich, wird sich vieles verändern oder verändert haben.

In einer Welt nach dieser Zeit, da hoffe ich, dass dieser Gemeinschaftsgeist weiter anhält, wir uns weiterhin mit Respekt und Zugewandtheit begegnen.

In einer Welt nach dieser Zeit, da hoffe ich, dass wir bestimmte Berufsgruppen auch weiterhin wertschätzen und nicht nur dann, wenn wir sie besonders brauchen.

In einer Welt nach dieser Zeit, da hoffe ich, dass wir uns und unsere Welt nicht als selbstverständlich hinnehmen.

In einer Welt nach dieser Zeit, da glaube ich, dass Gott auch genauso an unserer Seite ist, wie im Moment und wie er es immer war, „denn siehe das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21).

Bleiben Sie gesund und behütet!

Es grüßt Sie und Ihre Lieben ganz herzlich zum Osterfest,

Ihre Pfarrerin Elisabeth Barth



Foto: privat

Passion und Ostern in Zeiten von Corona: „Durch Nacht zum Licht“

Liebe Frauen, Männer, Kinder unserer Gemeinde!

In meinem ganzen Leben habe ich keine Zeit erlebt, in der ich so tiefgehend mit meinen existentiellen Fragen konfrontiert worden wäre – und eben nicht ich selbst alleine, sondern alle Menschen, die ich kenne – und darüber hinaus.

Es gibt Minuten, ja Stunden, da komme ich mir vor, als ob ich auf dünnem Eis ginge. Jeder Schritt ein Knirschen unter den Füßen: Hält das? Wie lange? Und wenn nicht?

Es gibt auch die ganz anderen Momente, die trotzig, die Jetzt-lebe ich-Momente.

Ich spüre das Lachen in mir aufsteigen, fühle dankbar die Strahlen der Sonne auf der Haut. Fühle eine Umarmung, einen Kuss.

Diese Zeit ruft viel in mir auf, was lange auf dem Grund meiner Seele abgelagert zu sein schien, nun steigt es nach oben. Alte Verlustängste und Unsicherheiten, für die ich mir im Laufe des Lebens Umgangsweisen angewöhnt habe, die es mir möglich machten, gut damit zurecht zu kommen.

Nun werde ich mir bewusst, was eben nur schlummert und wieder wach wird, was bedacht, durchfühlt, transformiert werden will.

Das alles wurde ausgelöst durch ein neues Virus, das sich weltweit verbreitet hat. Dessen gesundheitliche Realgefahr groß ist, dessen soziokulturelle Auswirkungen womöglich

noch größer sind. Ganze Volkswirtschaften und Gesellschaftssysteme kommen ins Wanken, bildlich ausgesprochen, es knirscht überall im Gebäck und manches stürzt ein, wie bei dem Erdbeben am 21. März in Zagreb.

Ich fühle mit all den Menschen, die von der Krankheit betroffen sind, ich fühle auch mit den Menschen, deren wirtschaftliche Existenz auf der Kippe steht. Wo die Reserven gering oder nicht vorhanden sind, bricht jetzt leicht das Eis. Mit anderen Worten: die Kirchenjahreszeit der Passion, des Abschiednehmens aus den gewohnten, vertrauten Lebensumständen, die uns in der Geschichte von Jesus Christus erzählt wird, spiegelt unsere eigenen Erfahrungen: Wir sind endlich, unsere Absicherungen sind relativ, wir müssen dem ins Auge sehen, wovor wir Angst haben: unsere Lebenszeit ist bemessen. Karfreitag, der Tag des Todes Jesu erinnert uns an die eigenen Abschiede.

Die Abschiede im Leben, den Abschied aus dem Leben. Da schaue ich jetzt hin. Das mute ich mir zu, denn es ist ein Teil der Wahrheit meines Lebens.

Aber eben nur ein Teil. Es bleibt nicht beim Karfreitag und der Meditation über das Endliche.

Nach dem Karfreitag kommt der Ostersonntag. Das Fest der Auferstehung. Das ist ja um vieles mehr als ein Frühlingsfest nach der Winterzeit. Die Ostergeschichte erinnert mich daran, dass Gott mir Auferstehungskraft geschenkt hat. In mir, im Innersten meiner Seele, keimt neues Leben, neue Hoffnung. Und das angesichts von Corona!



Die Essenz des Wesens Gottes ist Liebe. Ein Beziehungsgeschehen. Der Spannungsbogen des Dialogs von Ich und Du. Abgebildet in den gesunden Formen der Liebe, die wir leben. Liebe: In uns schlummernd und wach werdend, wo wir es wagen, den Tod zu nennen – und dadurch zum Leben hindurch zu gehen.

In uns webt und lebt Gott, in uns brennt sein Licht, in uns blüht Leben auf. Ich lasse alle die Unsicherheiten durch mich hindurchgehen. In mir und in Dir entfaltet sich die Liebe Gottes. In Aktion der Hilfe, in Meditation der Stille. In Gebet und Arbeit. Im liebevollen Blick, in der helfenden Hand. Im Zuhören, in der inneren Haltung positiven Mitgefühls und Selbstmitgefühls.

Lasst uns zusammen ins Licht der Osterzeit gehen!

Amen,

Euer Pfarrer Thomas Benner



Foto: privat



Fotos: Pohl

Osterbrauchtum

Es bedarf keiner besonderen Einladung, denn alle wissen es: Die Familie kommt am Gründonnerstag zum Ostereiermalen zusammen. Aus diesem Brauch ist über die Generationen inzwischen eine stattliche Eiersammlung entstanden.

Die Vorbereitung dazu beginnt schon rechtzeitig in der Küche: Eier werden nicht aufgeschlagen, sondern oben und unten mit je einem Loch versehen und ausgeblasen. Anschließend gut abgewaschen und getrocknet sind die ausgeblasenen Eier der Malgrund für den Gründonnerstag. Man braucht keine Profiausstattung, einfach das Ei zwischen zwei Finger nehmen und mit Pinsel und dem Lieblingsmalkasten loslegen, malen was einem gerade durch den Kopf geht. Auch weiche Buntstifte, Wachsmaler, Filzer und Collagetechniken

werden in der Tischrunde angewandt. Hilfsmittel wie Schnapsgläser, Eierbecher oder ein Halter aus Schaschlik-Spieß und Korken sorgen dafür, dass das zarte Kunstwerk in Ruhe trocknen kann. Zum Schluss kommt das Aufhängen an den Osterzweigen, eine Schlaufe aus weißem Garn wird an ein halbes Streichholz geknotet und dieses in das obere Loch gesteckt. Das Ei hängt.

Haben Sie auch Osterbräuche in Ihrer Familie? Etwas selbstgebackenes, ein bestimmtes Gericht? Zentral ist natürlich das Zusammenkommen der Familie, aber auch im kleinen Kreis oder allein können diese Bräuche und Traditionen tragen und auch dieses, vielleicht einsame Osterfest schmücken und erhellen.

Friedrich und Regine Pohl

Wir freuen uns über Fotos eurer Klopapierrollen-Tiere! Wenn ihr mögt, schickt ein Foto der fertigen Bastelergebnisse einfach per Mail an: elisabeth.barth@ekkw.de

Foto: B. Krug



Basteln mit Klopapierrollen zu Ostern

Hier findet ihr eine schöne und einfache Bastelidee zum Osterfest! Ihr könnt die Hasen, Küken oder Schäfchen auch mit Schokoeiern befüllen und verschenken!

Und so wird's gemacht:

Ihr braucht leere Klopapierrollen, buntes Bastelpapier oder ihr nehmt Wasserfarben zum Anmalen. Dann braucht ihr noch Kleber, Schere und einen Stift um die Ohren vorzuzeichnen und einen schwarzen Filzstift für die Augen. Für das Küken braucht ihr noch Federn und für das Schäfchen etwas Watte.

Viel Spaß beim Basteln!!

Britta Krug

Osterkekse backen – REZEPTIDEE

Ihr braucht:

100 g Zucker
200 g Butter
300 g Mehl
Alle Zutaten gut verkneten.



Dann könnt ihr Ausstechförmchen benutzen oder ihr macht euch Schablonen aus Pappe. Alle Kekse auf ein Blech mit Backpapier legen und bei 175 Grad für 5-8 Minuten im Backofen backen bis sie goldbraun sind. Mmmh lecker ;)

Ihr könnt die abgekühlten Kekse noch mit Zuckerguss oder Schokolade verzieren!

Viel Spaß beim Backen und Naschen!

Britta Krug



Foto: Pohl

Gemeinde digital

Das öffentliche Leben liegt in tiefem Schlaf, jedenfalls in weiten Teilen. Auch in unserer Kirchengemeinde liegt fast alles auf Eis, was wir sonst ganz normal und gerne planen und durchführen: Gruppen und Kreise, Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten.

Aber: **Es gibt uns noch!**

Und wir sind zu finden – nämlich im Internet.

Das, was uns wichtig ist, wollen wir auf diesem Weg weitergeben. Und so gehen wir neue Wege und probieren uns aus, veröffentlichen Video-Andachten und musikalische Beiträge und manches andere. Mehrmals pro Woche gibt es aktuelle Beiträge auf **www.petrus-kirchengemeinde-kassel.de** – schauen Sie doch mal vorbei!

Aber auch der Blick über den „Gemeindetellerrand“ lohnt sich. Der **Stadtkirchenkreis** veröffentlicht auf YouTube täglich eine Videoandacht aus der Martinskirche, die von verschiedenen Pfarrern und Pfarrern aus dem ganzen Stadtgebiet gehalten werden (Hinweise dazu auf www.ekik.de). Und auch die **Landeskirche** veröffentlicht regel-



Foto: Williamson

mäßig Gottesdienste und Andachten auf der Seite www.ekkw.de.

Und man kann über die **sozialen Netzwerke** wie Facebook, Instagram, Twitter und andere denken, was man will – in diesen Tagen sind sie unerschöpfliche Quellen für geistliche Impulse, Gebete, Lieder und vieles mehr.

Das alles ersetzt natürlich nicht die Gemeinde „in echt“. Aber auf diese Weise bleiben wir im Gespräch und im Kontakt – gerne auch mit Ihnen, wenn Sie mögen.

Ihr Christopher Williamson

Kontakte

PFARRER

Pfarrbezirk I, Kirchditmold und Geschäftsführung KiTa

Pfr. Dr. habil. Thomas Benner
Harleshäuser Str. 41, Tel. 6 82 08
Mail: thomas.benner@ekkw.de

Vikar Dr. Martin Hallaschka
Schwarzenbergstr. 23, Tel. 81 67 52 52
Mail: martin.hallaschka@ekkw.de

Pfarrbezirk II, Kirchditmold

Pfr. Christopher Williamson
Christbuchenstr. 87a, Tel. 6 77 63
Mail: christopher.williamson@ekkw.de

Pfarrbezirk III, Paul-Gerhardt und allgemeine Geschäftsführung

Pfrin. Elisabeth Barth
Wolffhager Str. 268, Tel. 88 22 21
Mail: elisabeth.barth@ekkw.de

Impressum

Herausgeber: Ev. Petrus-Kirchengemeinde Kassel,
Schanzenstr. 1 a, 34130 Kassel, Tel. 0561 - 68 756

Spendenkonten

Sie können die Kirchengemeinde durch eine Spende unterstützen. **Beispiele Verwendungszweck:**
Allgemeine Gemeindearbeit Petrus-Kirchengemeinde,
Förderkreis Chormusik Kirchditmold,
Kinder- und Jugendarbeit.

Dann überweisen Sie bitte den Betrag auf das Konto:

Ev. Stadtkirchenkreis Kassel

Evangelische Bank e.G., BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE30 5206 0410 0002 2002 01

oder auf das Konto:

Ev. Petrus-Kirchengemeinde (Paul-Gerhardt-Kirche)

Sparda-Bank eG, BIC: GENODEF1S12
IBAN: DE19 5009 0500 0001 7750 71

Stiftung Kantorat Kirchditmold

Evangelische Bank e.G., BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE61 5206 0410 0000 8116 70

Verwendungszweck:

„Zustiftung Stiftung Kantorat Kirchditmold“ oder
„Spende Stiftung Kantorat Kirchditmold“

Bitte Name und Adresse angeben